

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 31.

Mittwoch, den 17. April 1912.

22. Jahrgang.

Deriliches und Sächsisches.

Bretinig. Am Montag wurden in die hiesige Schule 68 Kinder, und zwar 31 Knaben und 37 Mädchen, aufgenommen.

(Die Sonnenfinsternis am 17. April.) Der Verlauf in Berlin, das südlich von der Zentralitätslinie liegt, wird folgender sein: Die erste Berührung der Ränder von Sonne und Mond findet um 12 Uhr 8,3 Min. mittags statt, doch ist davon mit freiem Auge natürlich noch nichts wahrzunehmen. Eine deutlich merkbare Verdunkelung tritt vielmehr erst gegen 12 3/4 Uhr ein, wenn der Mond bereits die Hälfte der Sonne verdeckt. Um 1 1/2 Uhr ist vom Tagesgestirn noch ein äußerst feine Scheibe, deren größte Breite nur vier Prozent des Sonnendurchmessers beträgt, im Südosten übriggeblieben. Doch bald nimmt diese wieder an Größe zu, und schon kurz nach 2 Uhr hat der Mond wieder die Hälfte der Sonne freigegeben. Gegen 2 1/2 Uhr nachmittags wird die Verfinsternung nun noch höchst unauffällig sein, und um 2 Uhr 46,9 Min. wird man im Fernrohr den sog. „vierten Kontakt“ der Ränder von Sonne und Mond beobachten können, womit diese Himmelserscheinung ihren Abschluss findet.

Um dem Handwerk junge Kräfte zuzuführen und den vielen mangelnden Gehilfenmangel zu beheben, hat die Sächsische Staatsregierung beschlossen, staatliche Lehrlinge in Höhe von 40 bis 60 M. für das Jahr zur Ausbildung würdiger und bedürftiger Handwerkerlehrlinge zu bewilligen.

Die Woche soll gut anfangen, sagte Fortuna, die Glücksgöttin, und ließ das große Los aus der Trommel fallen. Es fiel auf die Nummer 85 401 in die Kollektion von William Steinert in Chemnitz. Das Hoffen und Sehnen aller Spieler ist damit verhältnismäßig sehr erfüllt, noch in den ersten Tagen der Ziehung. Aber es sind immer noch genug „große“ Lose da und vor allem die Prämie von 300 000 Mark, die noch am letzten Tage des glücklichen Gewinners harret.

Rosdorf. Die hier errichtete neue Landeshilfsanstalt für gekranke Frauen und Männer, die seit April bezogen ist, ist bis jetzt mit etwa 220 Kranken aus den Anstalten Großschweidnitz, Hubertusburg, Sonnenstein und Unterzöblich belegt. Die Anstalt, die mit ihren bis jetzt fertigen 16 Gebäuden der Eindruck eines kleinen Ortes für sich macht, sagt sich dem Landschaftsbilde charakteristisch ein. Verschiedene Bauten, wie Lazarett, Anstaltskirche usw., werden im Laufe des Sommers in Angriff genommen.

Ramenz. Einen aufsehenerregenden Freispruch in einer Diebstahls-Affäre fällt das Gericht der 1. Division. In der Nacht vom 6. zum 7. März d. J. waren einem in der Revierstube liegenden Soldaten des 178. Infanterie-Regiments in Ramenz aus der am Bett hängenden Hufe ein Portemonnaie mit 41 Mark gestohlen worden. Der Verdacht richtete sich u. a. auch gegen den Bettwärter des Kranken, den Soldaten Adolf Felix Jentsch von der 3. Kompagnie. Die angeklagten Recherchen förderten später dann auch sowohl Portemonnaie wie Geld aus dem Mantel Jentschs zulage. Es war dort sein fäulerlich eingedrückt worden. Trotzdem bestritt der Soldat den Diebstahl aufs entschiedenste und lenkte selbst den Verdacht auf einen ebenfalls in der Revierstube anwesenden gewesenen Soldaten, der ihm lediglich einen Streich habe spielen wollen und das Geld in seinen Mantel einge-

näht habe. Auch in der Verhandlung vor dem Relegengericht blieb er bei dieser Aussage stehen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der von dem Angeklagten verdächtige Soldat in der fraglichen Nacht 39 Grad Fieber gehabt hat und unmöglich der Täter gewesen sein kann. Des weiteren wurde aber auch festgestellt, daß ein Kanter in der Nacht zweimal die Tür habe klappen hören, als wenn sie auf- und zugemacht werde. Das Gericht sprach darauf den schon vorbestraften Angeklagten mangels positiven Beweismaterials trotz des großen Verdachts frei, und trotzdem er Kenntnis von dem Vorhandensein des Geldes gehabt habe. — Eine Uhrkette im Werte von 8 Mark bildete den Gegenstand einer weiteren Verhandlung. Als im Sommer 1911 die Reservisten eingezogen waren, wurden verschiedene Soldaten des 178. Kammer-Regiments in Hager-Quartiere gelegt. Von Boden eines solchen Quartiers verschwand einem Soldaten die erwähnte Uhrkette, die dem Berreuten Otto Wilhelm Hoff von der 4. Kompagnie gefunden wurde. Das Urteil lautete auf 3 Wochen strengen Arrest.

Ramenz. Der unter dem Verdachte des Betrübchens im hiesigen Amtsgericht internierte Gutbesitzer Winkelmann aus Rausitz ist am Freitag nachmittag von hier an das Landgericht Bautzen überführt worden.

Thondorf. (Erfolgreicher Polizeihand.) Vor einigen Tagen ist es wiederum mit Hilfe des schon so vielfach bewährten Polizeihundes des Herrn Inspektor Bragmüller-Bohla gelungen, einen Fretbriemendiebstahl aufzuklären, so daß der Dieb dem Amtsgericht zugeführt werden konnte. Obwohl erschwere Umstände vorhanden waren, arbeitete der Hund geradezu kräusenregend, so daß er seinen alten guten Ruf aufs neue befestigte.

Mägeln. (Schönte Hochzeitsfahrt.) Am 2. Osterfeiertage wollte im hiesigen Besaale ein junges Paar sich trauen lassen. Unterwegs wurden die Pferde des zur Fahrt benötigten Aufschwagens durch einen schnell herbeigesprungenen und klaffenden Hund scheu und jagten durch die Besaarschranke entlang bis in die Nähe des Restaurants „Schweizergarten“, wo die Deichsel brach und die Tiere zum Stehen gebracht werden konnten. Die tolle Fahrt hatte jedoch insofern able Folgen, als die junge Frau krank geworden ist und das Bett hüten muß.

Zittau. 12. April. Wegen der Nichtverfügung des Bürgermeisters Dr. Rosp in Burgstädt als Oberbürgermeister der Stadt Zittau fand heute nachmittag 4 Uhr eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten statt. In dieser wurde ein längerer Scheiden des Baugener Kreisauptmanns verlesen, mit den Gründen, die zur Nichtverfügung geführt haben. Es wurde darauf einstimmig beschlossen, die Entsendung des Ministeriums herbeizuführen.

Dresden. 15. April. Das Dresdner Radrennen machte gestern wegen des Regens adermals abgefragt werden. Es soll nächsten Sonntag stattfinden.

Die Sammlungen zu einer Nationalspende für die deutsche Luftflotte haben gestern in Dresden ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Insbesondere hat, seitdem die Sammlungen zusammengeführt und unter das Patronat Sr. Majestät des Königs gestellt worden sind, bei den einzelnen Sammelstellen eine große wie auch kleine Beträge eingegangen. Die Gesamtsumme der eingezahlten

Beträge betrug am Sonnabend mittag rund 50 000 Mk.

Oberriedersdorf. (Die Musikläufe gestohlen.) Ein Diebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch im hiesigen Kreisam ausgeführt. Als das Trompeterkorps der Königsbrücker Artillerie, welches am dritten Feiertag hier ein Konzert gegeben hatte, früh aufrücken wollte, mußte man die Bahneinrichtung machen, daß die Kasse (Erlös des Konzertes und der Tanzmusik) verschwunden war. Alle Nachforschungen nach dem Versteck, welches in der Privatstube des Wirtes aufbewahrt gewesen, blieben erfolglos. Der Verdacht lenkte sich jedoch auf einen der Kapelle angehörenden Knechten, welcher auch als Dieb ermittelt und bei der Ankunft in Königsbrück in hiesigen Bewahrsam genommen wurde.

Der letzte Bergmann verließ am Freitag das Bergesseele St. Lambertus (am Zehndorf in Hohenstein-Ernstthal. Damit kehrt er auch auf diesem Schicksal Stille ein, wie schon auf allen anderen Bergen dieser Gegend aus so vielen des Berges.

Speyer. 15. April. (Familien drama.) In der vergangenen Nacht hat der in Hildesheim wohnhafte Steinweg aus Kassel (Kassel) seinen 13 Jahre alten Sohn erschossen und dann sich selbst erhängt. Seine Frau war ein 38 Jahre alter Witwer. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Am 1. Feiertag wurde die Bewohnerschaft in Rosenthal durch die Nachricht von einem Raubfall, der am Sonnabend gegen Abend auf dem Wege von Gering an einem 12 jährigen Knaben verübt worden sein sollte, unruhigt. Es stellte sich aber heraus, daß der Knabe, der Milch nach Gering gebracht, den Erlös dafür in Schokolade usw. für sich verbraucht hatte. Aus Furcht ist er dann die Nacht nicht nach Hause gekommen. Er gab an, von einem unbekanntem Manne sei ihm das Geld abgenommen und er selbst von dem „Räuber“ die Nacht festgehalten worden. Der Knabe, der natürlich von den besorgten Angehörigen eifrig gesucht worden war, hat die ganze Räubergeschichte zu seiner Entschuldigung erkundet.

Zwickau. 12. April. Im Zwickauer Kohlenrevier streikten gestern von 8663 Grubenarbeitern 4232 oder 48,9 Proz. und von 2972 Tagearbeitern 286 oder 9,6 Proz. Insgesamt befanden sich also von 11 635 Bergleuten 4518 oder 38,9 Proz. im Ausstand. Bei der heutigen Fragezeit zeigten von 4594 Grubenarbeitern 2236 oder 48,7 Proz. Im Lausitzer Revier streikten am 10. v. M. von 8198 Grubenarbeitern 3589 oder 43,8 Proz. und von 2403 Tagearbeitern 152 oder 6,3 Proz. Insgesamt befanden sich also von 10 601 Bergleuten 3741 oder 35,3 Proz. im Ausstand gegen 35,9 Proz. tags zuvor. In allgemeinen ist demnach eine allerdings nur geringe Abnahme der Ausständigen festzustellen.

Leipzig. 14. April. Das vom Standpunkt der Volkshygiene außerordentlich wertvolle Unternehmen einer städtischen Schuljahrmarkt ist jetzt in Leipzig mit vollem Erfolg durchgeführt worden. Am 1. Oktober 1911 wurde die Markt eröffnet. Bis zum 31. März 1912 wurde für von 3333 Kindern, und zwar 1131 Knaben und 2202 Mädchen angekauft. Sie kamen 9702 mal zur Behandlung, also jedes Kind durchschnittlich dreimal. Es wurden im ganzen 16 002 jährliche Maßnahmen ausgeführt. Die Kosten der jährlichen

Behandlung sind außerordentlich gering, sie betragen für ein Jahr für Bürgerkinder 2 Mk., für Bezirkskinder 1 Mk. Die Schuljahrmarkt erfreut sich eines von Tag zu Tag steigenden Besuches.

Der Riesen-Dampfer „Titanic“ gesunken.

New-York. 16. April. Die große Station zur drahtlose Telegraphie auf dem Cap Race in Newfoundland meldet gleicher, daß nach einem ihr zugesandten Funktelegramm der Dampfer „Titanic“ der White-Star-Linie einige Meilen östlich von New-York in ein treibendes Eisfeld geraten und durch Zusammenstoß mit einem Eisberg schwer beschädigt worden sei. Der Dampfer begann bald nach dem Zusammenstoß zu sinken und tief durch drahtlose Telegramme Hilfe herbei. Das Schweizer-Schiff der „Titanic“, die „Dynamis“, ferner die „Virginian“ eilten sofort zu Hilfe. Es gelang vorläufig, die verunglückten Passagiere in die Rettungsboote zu drängen und an Bord der Hilfsdampfer zu schaffen. Die treibenden Eisberge, die diesmal in besonders großer Zahl auftraten, haben auch den Spanndampfer „Sarmatia“, das französische Schiff „Ragata“ und mehrere Segelschiffe bedroht. Die „Sarmatia“ konnte New-York nur mit großer Not erreichen.

Einsturzkatastrophe in einer amerikanischen Kirche.

New-York. 15. April. In Harrington in New-Jersey hat heute eine große Einsturzkatastrophe ereignet. Die katholische Gemeinde der Stadt feierte die Grundsteinlegung einer neuen Kirche. Die halbvolle Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Plötzlich brach der Fußboden ein. Dreihundert Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden zwei Tote und mehrere Sterbende geborgen. Fünfundzwanzig weitere Personen sind schwer verletzt.

Dresdner Schlachtdichmarkt vom 15. April 1912.

Zum Auftrieb kamen 4513 Schlachttiere und zwar 859 Rinder, 1035 Schafe, 2321 Schweine und 298 Kälber. Die Preise stellten sich für 60 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 93—99; Kalben und Lämmer: Lebendgewicht 48—51, Schlachtgewicht 85—93; Bullen: Lebendgewicht 49—52, Schlachtgewicht 87—91; mittlere Mast- und gute Sauglälber Lebendgewicht 54—59, Schlachtgewicht 92 bis 99; Schafe 86—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 157—53, Schlachtgewicht 74—75. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.



Heer und flotte.

Die Frühjahrsübung der Marineinfanterie wird vom 18. bis 30. April im Lager zu Münster in der Hünchberger Heide abgehalten. An der Übung werden etwa 100 Fähnriche z. S. teilnehmen, die zur infanteristischen Ausbildung auf einen Monat zu den beiden Seebataillonen abkommandiert sind.

Der Dampfer „Patria“ ist mit dem Abfuhrtransport für das Kreuzergeschwader in Stärke von etwa 1700 Mann in Wilhelmshaven nach Ostafrika abgegangen.

Von Nah und fern.

Ein seltener Diebstahl ist in der Berliner Charité verübt worden. In den Kellereien eines der Baumwerke sind zahlreiche Ställe für Versuchstiere untergebracht. Das Institut für Krebsforschung hatte größere Mengen weißer Ratten, die gleichfalls zu Versuchszwecken auf dem Gebiete der Krebsforschung dienen, in dem Kellerraum in Käfigen stehen. In einer der letzten Nächte wurden nun zweihundert Ratten von unbekannten Tätern entwendet.

An Blattern erkrankt. In Utopia (Oberbayern) sind zahlreiche landwirtschaftliche Arbeiter aus Russisch-Polen an den Blattern erkrankt. Die Leute wurden in Isolierbaracken untergebracht, alle Vorkehrungsmassregeln sind getroffen.

Gefährliches Spielzeug. In Hierazyce (Prov. Posen) vergnügten sich mehrere Knaben damit, Böcher in Steine und andre Gegenstände zu hohlen, um diese durch Pulver zu sprengen. Als sie das Pulver mit einem Streichholz entzündeten, hatte die darauffolgende Explosion zur Folge, daß zwei Knaben je eine Hand völlig weggerissen wurde. Außerdem trugen sie Verletzungen im Gesichte davon.

Ein diebischer Berichterstatter. Die Pariser Polizei verhaftete einen gewissen George la Provost, der als Theaterreporter mehrere Blätter zu den Generalproben zugelassen zu werden pflegte und die Gelegenheiten benutzte, um Schaupielern wertvolle Schmuckstücke zu stehlen.

Überreicher Kinderjagen. In dem belgischen Orte Verleur hat die Frau eines Arbeiters vier Kindern das Leben geschenkt, und zwar drei Mädchen und einem Knaben. Mutter und Sprößlinge sind wohlhabend. Vor zehn Monaten gebar die Frau Drillinge, also hat sich die Familie in einem Jahr um sieben Köpfe vermehrt.

Autobuskatastrophe bei Oporto. Ein sehr schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich in der Nähe von Oporto (Portugal). Als ein Automobilomnibus einen abschüssigen Weg hinabfuhr, verlagten plötzlich die Bremsen. Der Wagen rollte mit furchtbarer Geschwindigkeit den Abhang hinab und prallte mit einem andern, ihm entgegenfahrenden Kraftomnibus zusammen. Dieser wurde vollständig zerstört. Aus den Trümmern zog man neun Tote hervor. Von den übrigen 18 Insassen des Kraftomnibusses haben sieben so schwere Verletzungen erlitten, daß einige bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus starben.

Stürme in Rußland. Der seit drei Tagen in Nikolajew herrschende Sturm artete zum Orkan aus. Viele Schiffe haben Beschädigungen erlitten. Viele Mehl- und Zementladungen sind durchnäßt. Der Hafen für die Rattenrischifahrt ist zum Teil von den Wellen zerklüftet. Zwei Dampframpen sind gesunken. Der Wasserstand ist auf 27,5 Fuß gestiegen.

Verhaftung einer Banknotenfälscherbande. In Sofia ruft die Aufhebung einer weit verbreiteten Bande allgemeines Interesse hervor, die sich seit fünf Jahren mit der Herstellung und Verbreitung gefälschter rumänischer Banknoten befaßte. Unter den Verhafteten ist die bedeutendste Persönlichkeit der früheren Abgeordnete Emanuel Raifew; ein Bankbeamter, mehrere Private aus Sofia und den umliegenden Dörfern sind unter den Mithäftlingen.

Vulkankatastrophe in Panama. Unkontrollierbaren Gerüchten zufolge sind am

glänzen sollte. Als aber beide mit ihren Aufgaben fertig waren, da wollten die Theaterweder von der allmählich ausgebildeten Künstlerin, noch von ihrem Tragödien etwas wissen. Runo war außer sich, daß sich die Bühnen eine so prachtvolle Erscheinung wie das Fräulein Beate entgehen ließen.

„Alo schön war sie?“ meinte Raubinger interessiert.

„Das mußte ihr der Neid lassen — ebenso schön, wie verschöndert — bei hoher, schlanker Gestalt ein herrliches, ovales Gesicht mit regelmäßigen Zügen, dunklen Augen, die wie geschliffene Steine blitzten, und volle äppige Formen.“

„Natürlich verlebte sich der Tragödiendichter in diese Mutterkarte von Schönheit?“

„Nein — aber er heiratete sie.“

Raubinger lachte laut auf. „Schließt bei dir das eine das andre aus?“

„Was Runo betrifft, so glaube ich wirklich, daß beides nichts miteinander zu tun hatte. Er besaß ein so süßes Temperament, daß ich ihn nie verlebte gesehen habe.“

„Wer warum heiratete er sie denn?“

„Aus Eitelkeit. Glänzen wollte er mit ihr. Und das gelang ihm wirklich. Aber, wo ich das Paar zeigte, erregte es Aufsehen. Sie mußte sich wie eine Königin zu fügen, und bei dem Augenblick, den sie entfaltete, schmolz Runos Vermögen rasch zusammen. Jeden Tag hatte sie andre Wünsche, und er war zu schwach, ihr irgend einen abzuschlagen. Ja, ja, Ideale sind ein teurer Sport.“ beschwichtigte sie ihn feilsch, wenn er wirklich Einwendungen erhob,

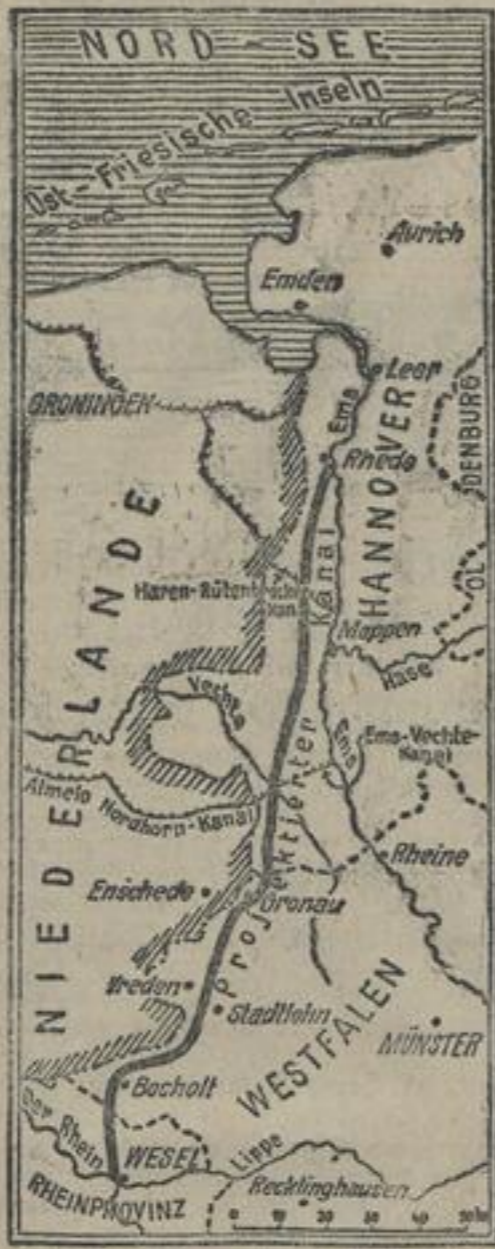
5. April durch einen Ausbruch des Vulkans Chiriqui im amerikanischen Staate Panama viele Indianer zerstört und Tausende von Menschenleben vernichtet worden.

Luftschiffahrt.

Die Flugplatz- und Luftverkehrs-Gesellschaft Unterhein in Duisburg hat an den Magistrat zu Hannover ein Schreiben gerichtet, worin sie um Überlassung eines Ankerplatzes für ihre Luftschiffe bittet. Die Gesellschaft be-

Zum Projekt einer deutschen Rheinmündung.

Eine deutsche Rheinmündung, dieser schöne Traum soll verwirklicht werden. Man erdriert in Fachkreisen ein Projekt, nach dem den Fluten des deutschen Stromes auf deutscher Erde ein Zugang zur Nordsee geschaffen werden soll. Der neue Kanal



soll in Bielefeld beginnen und von dort zunächst in nördlicher Richtung nach Bockholt, dann längs der Landesgrenze in nordöstlicher Richtung weiter führen. Der Kanal umgeht dann im Bogen die Industriestadt Gronau i. B., kreuzt den Ems-Weite-Kanal, wodurch der Anschluß an den Dortmund-Lüneburger Kanal ermöglicht wird. Später wird auch der Haren-Rüdenroder Kanal gekreuzt. Durch Moorland hindurch, dessen Entwässerung die neue Anlage fördern würde, soll der künstliche Kanal bei Abbed, etwa 59 Kilometer von Emden-Rüdenroder entfernt, in die Ems münden. Die Gesamtlänge der geplanten Trasse beträgt 171 Kilometer. Die gewaltige wirtschaftliche Bedeutung des Projektes liegt auf der Hand.

absticht, das ganze Jahr hindurch Passagierfahrten auszuführen und möglichst jede Woche mehrmals in Hannover zu landen, um Passagiere aufzunehmen oder abzugeben. Die Fahrten sollen schon in etwa zehn Wochen aufgenommen werden; zwei Luftschiffe sind bereits im Bau, und die Fertigstellung soll sehr beschleunigt werden. Der Fahrpreis für eine

„Aber wir verwirklichen sie doch noch! Du wirst sehen, die angeknüpften Verbindungen verschaffen mir endlich doch noch ein Engagement!“ Schließlich verlangte sie gar ein Automobil. Er gab nach, obwohl die Anschaffung sein letztes Geld verschlang. Zugleich mit dem eleganten Kraftwagen kam ein stattlicher junger Mensch ins Haus, den man als Chauffeur verpflichtet hatte. Ursprünglich Mechaniker, hatte ihn seine Abenteuerlust zum Theater geführt, doch als seine Träume bei der Misere einer Schmiere elend Schiffbruch gelitten, hatte er sich wieder dem früheren Beruf zugewandt. Ganz freilich konnte er jenem nicht entsagen und seine Sehnsucht ging immer noch nach der Bühne. Bei Renner's gefiel es ihm. Im Verein mit Frau Beate begeisterte er sich für Runos Stücke und die beiden probten die Hauptrollen seiner sämtlichen Dramen durch. Der war ganz glücklich dabei und vergaß darüber selbst den mühsamen Stand seiner Kasse. Auch Beate schien diesen sehr leicht zu nehmen, sie schwärmte nur immer von der Zukunft. Aber es war nur die Stille vor dem Sturm. Eines Tages webte dieser den armen Runo mit dem eisigen Atem der Wirklichkeit an und warf ihn fast über den Haufen. Das teure Automobil war nämlich verschwunden und mit ihm Beate und der schamde Chauffeur. Eine wandernde Theatergesellschaft hatte wahrscheinlich das Ziel ihrer unerwarteten Plünder gebildet. Wenigstens blieb Frau Beate seither verschollen.

„Um, aber von einem glücklichen Zufall merkte ich bei der ganzen Geschichte immer noch nichts.“

Wahl von zwei bis drei Stunden soll sehr gering sein, voraussichtlich nur 20 Mk. pro Person betragen.

Der Pariser „Matin“ hat jetzt den von ihm seit langem geplanten Weltflug Beking-Paris ausgeschrieben. Der Flug soll im Monat August stattfinden und längs der transsibirischen Eisenbahn von Beking aus über Chardin, Jersul, Tomsk, Moskau, Warihsau, Wien, Triest, Benedig, Genua, Marseille, Lyon nach Paris führen. An Preisen stellt das Blatt die Summe von 155 000 Frank zur Verfügung, und zwar sollen hiervon 100 000 Frank auf den Sieger, 25 000 Frank auf den zweiten und je 10 000 Frank auf die drei nächstfolgenden Flieger entfallen.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Kammergericht hatte sich damit zu beschäftigen, ob eine Person gezwungen werden kann, zwei Fortbildungsschulen zu besuchen. R. war in Korkshafen in einem gewerblichen Betriebe tätig, er wohnte aber in einer ländlichen Gemeinde und besuchte auch dort die ländliche Fortbildungsschule. Die gewerbliche Fortbildungsschule in Korkshafen besuchte R. aber nicht; er wurde daher angeklagt und von der Strafkammer in Kassel beurteilt. Das Gericht nahm an, daß er, sofern er nicht von dem Besuch in einer Fortbildungsschule befreit war, beide Fortbildungsschulen besuchen mußte. Diese Entscheidung löst R. durch Revision beim Kammergericht an, das in dessen auf Zurückweisung der Revision erkannte und u. a. ausführte, zwei Fortbildungsschulen brauche R. nicht zu besuchen; er war vielmehr verpflichtet, die gewerbliche Fortbildungsschule seines Beschäftigungsortes zu besuchen. Vom Besuche einer Fortbildungsschule sei zwar nach § 120 der Gewerbeordnung befreit, wer eine andere Fortbildungs- oder Fachschule besuche. Es müsse sich aber um eine gewerbliche Fortbildungsschule handeln. Hierzu könnten jedoch landwirtschaftliche Fortbildungsschulen nicht gerechnet werden.

Breslau. Die Strafkammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht“, Oronsky, wegen Verleumdung des preussischen Ministers des Innern v. Dallwitz durch einen „keine Wahlrechtsreform in Preußen“ überschriebenen Artikel, zu drei Monaten Gefängnis.

Ein deutsches Theater vor dem belagerten Paris.

„Erinnerungen an die Zeit „vor vierzig Jahren“, da die Deutschen vor Paris lagen, veröffentlicht jetzt, etwas verspätet, Jules Claretie auf Grund von damals gemachten Aufzeichnungen in den „Annales“ und spricht bei dieser Gelegenheit von einem von den Preußen auf dem Marktplatz von Saint-Denis begründeten Theater, dessen eigenartiges Leben und Treiben er in einem anschaulichen Bilde vor uns erstehen läßt. In einem leerlichen Varietésaal, der wenig Anheimelndes hatte und arg beschädigt war, fanden die Vorstellungen statt, die um sechs Uhr angingen und um neun Uhr endeten. Die Aufführungen wurden zum größten Teil in französischer Sprache gegeben. Die Mitwirkenden waren französische Schauspieler und Varietésänger. Die Mehrzahl der Besucher stellten natürlich die deutschen Soldaten; ab und zu glitten aber zwischen ihnen auch neugierige und erstaunte Bewohner von Saint-Denis hindurch, denn die Theaterleitung war nicht engbergig und gestattete jedem den Eintritt, der sein Billet bezahlte. So wagte denn auch Claretie einen Theaterbesuch. Beim Eintreten empfing ihn ein Soldat und führte ihn zu seinem Platz. Das Orchester bestand aus der Kapelle eines preussischen Infanterieregiments. „Der Kapellmeister, ein Greis mit einer würdigen Glatze und goldener Brille, dirigierte gewichtig sein Orchester und begleitete mit großer Andacht die häufig abzurufen Gassenhauer, die geungen wurden. Man war zugleich erstaunt und gerührt, da man diesen Deutschen so feierlich sein Amt ausüben sah, wie wenn er Beethoven oder Gluck spielen sollte.“ Doch für den französischen Besucher waren die Vorstellungen nicht das interessanteste Schauspiel, sondern das Theater fand für ihn in dem Saal selbst statt. „Die deutschen Offiziere gaben sich hier ihr Rendez-

vous und der General verlangte nicht etwa eine Loge, denn der Saal hatte keine, sondern er begnügte sich mit einem Ehrensit im ersten Rang. Von Zeit zu Zeit erhob er sich und grüßte mit der Hand seine Offiziere mit einer väterlichen Miene, die ihm ein herzliches und gemüthliches Aussehen gab. Gefährlich und gefährdet, unter dem Strahlen ihrer Sporen erschienen die preussischen Offiziere, die Hände unabelig behandschuht, den Helm unter dem linken Arm. Da gab es glänzende Duzaren, prächtige Kürassiere, Grenadiere, Artilleristen und Stabsärzte im Samtragen. Bevor sie eintraten, gaben sie sich einen kleinen Aus, fuhren sich noch einmal über die Haare oder arrangierten sich ihre Badenbärte geometrisch.“ Claretie macht sich ein wenig lustig über die eleganten und schneidigen Soldaten, die sich in diesem schabigen Vorstadtheater mit derselben Würde und dem gleichen korrekten Auftreten benahmen, wie wenn sie in der Großen Oper oder in einem deutschen Hoftheater wären. Diese Eleganz stach gar zu sehr von dem Rahmen ab, in dem sie sich bewegte. „Wenn dann die Vorstellung begann, dann breitete sich Schweigen über die plaudernden Gruppen und der ganze Saal schaute aufmerksam den Bissen zu, die sich auf der Bühne abspielten. Alle diese Offiziere und Soldaten lachten aus vollem Herzen, breit und laut, aber gesund.“ Der Verfasser meint, daß man hier eine seltene Gelegenheit hatte, den deutschen Charakter zu studieren. Die Vorstellungen bestanden nicht nur aus den französischen Bissen und Witz. „Bald registrierte hier ein Soldat eines preussischen Regiments ein von ihm selbst verfaßtes Gedicht zu Ehren König Wilhelm's; bald spielte man eine Komödie, die von irgend einem literarisch begabten Mitglied der königlichen Garde verfertigt war. Ich habe auf einem Plakat folgende Ankündigung gelesen: „Der Oftertag von 1870 und „Der Einmarsch der Preußen in Paris“, zwei Oden, die von dem Autor, einem Grenadier-Füsilier (?) vorgelesen wurden. Ein andermal spielte man auf diesem Theater „Rufsch und Aben-Abul“ oder „Ende gut, alles gut“, ein deutsches Lustspiel, dessen friedlicher Zweck war, uns einen Berliner Grenadier zu zeigen, wie er einen Turko von Weihenburg oder Großschweier umarmt.“ Claretie erläutert dann den Typus des „Rufsch“ im deutschen Heere, mit dem natürlich unser guter Rufsch, das Symbol des deutschen Füsiliers, gemeint ist.

Buntes Allerlei.

Die Erkältung des Säuglings. In der gegenwärtigen Übergangszeit beansprucht diese Frage das besondere Interesse der Mütter. Im allgemeinen ist der Säugling im Winter weniger gefährdet als im Sommer. Bekannt ist ja die höhere Sommererkranklichkeit der Säuglinge. Aber auch der Winter bringt den Säuglingen Gefahren, so z. B. durch die Erkältungskrankheiten, Krankheiten der Luftwege, wie Husten, Schnupfen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung usw. Ganz besonders sind die schwächlichen und fälschlich ernährten Säuglinge gefährdet. Von ihnen sterben viele. Wie ist diesen Gefahren zu begegnen? Zunächst muß man wissen, daß alle Erkältungskrankheiten ansteckend sind. Ein Schnupfen- und Hustenfranker steckt den andern an. Will man also einen Säugling vor einer der genannten Krankheiten schützen, so muß man ihn möglichst vor der Berührung mit einer erkälteten Person behüten. Die erkrankte Mutter darf ihren Liebling weder anfassen noch ansprechen oder gar lässeln. Ist aber das Kind krank geworden, so soll je eher desto besser der Arzt zugezogen werden, auch beim „einfachen Schnupfen“. Als Vorbeugungsmassregeln kommen richtige Ernährung und vernünftige Abhärtung des Kindes in Betracht. Hat der Säugling genügend lange die Mutterbrust erhalten und später in richtiger Weise gemischte Kost, so wird eine Erkältung ihn weniger schnell treffen und nicht so zu fürchten sein. Die Abhärtung des Säuglings erzielt man durch regelmäßige Spazierfahrten in frischer Luft.

Wadeanlagen im alten Äthiopien.

Die Ausgrabungen im Sudan an der Stätte der alten Hauptstadt Äthiopiens durch Professor Garstank haben zu einer bedeutenden Entdeckung geführt. Es gelang dem Forscher, die ausgedehnten alten Wadeanlagen von Meros aufzufinden und freizulegen. Diese räumlich ausgedehnten Wadehäuser waren mit dem größten Luxus ausgestattet und bestanden aus den alten ägyptischen Aufzeichnungen, die schon früher aufgefunden worden waren und von diesen Wadeanlagen ein interessantes Bild entwarfen. Die Wäber wurden durch Wasserströme genährt, die zuerst eine ganze Reihe von kunstvollen Ähren durchflossen, um schließlich in einen prächtigen Wasserfall in die Wäberäume zu laufen. Diese künstlichen Wasserfälle zeigten einen reichen, figurlichen Schmuck, hauptsächlich Tiergestalten, Löwen, Ochsen und andre Tierarten. Die Wände waren mit Reihen gefälschter Kacheln geschmückt, die als Ornamente Reliefmuster und Medaillons zeigten. Der Wandschmuck befindet sich noch heute an seiner alten Stelle. Um die großen Wadehäuser ragen auch noch die Statuen von Musikern und andre Gestalten auf, während andre Bildwerke beschädigt am Boden liegen. Zu dem Hauptbau führte eine breite Treppe von zwölf Stufen hinauf. Dies war das Wadehaus für den Hausherrn. Um dieses herum lagen kleinere Wäber für die Diener. Die Ausgrabungen haben für Altertumsforscher sehr großen Wert.

**Ordentliche
Generalversammlung
der Ortskrankenkasse Bretnig**
Sonnabend den 20. April d. J. abends 1/2 9 Uhr im Gasthof zur Rose.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht, sowie Richtigsprechung der Jahresrechnung von 1911.
2. Allgemeines.
Die Präsenzlisten liegen von 1/2 8 Uhr an aus.
Einem zahlreichen Erscheinen sieht entgegen
Der Ortskrankenkassen-Vorstand.

Habe Telefonanschluß Nr. 114 erhalten.
Bernhard Haufe,
Botenfuhrwerksbesitzer,
Grossröhrsdorf.

Sehr seltene Gelegenheit.

Von einem großen Fabriklager sind mir viele tausend prachtvolle, schwere
Tiger-Flanell-Schlaf-Decken
mit hübschem buntem Rand zum Verkauf anvertraut. Die Decken eignen sich für jede Haushaltung, sind warm und fest, ca. 190 cm lang und 140 cm breit. Lassen Sie sich sofort

4 St. Tiger-Flanell-Schlaf-Decken
für zusammen Mk. 9.35

inkl. Verpackung und Porto, ohne jede Nachz., franco per Nachnahme ins Haus senden. Mit ruhigen Gewissen kann ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird und mit Vertrauen bestellen kann.
Umtausch jederzeit gestattet.

Fraulein **Margarete Ahrens**, Wiesbaden, Waterloostraße 4.

Zahn-Praxis

**Grossröhrsdorf, Adolfsstraße 270a
W. Hauswald**

empfehle ich dem geehrten zahnleidenden Publikum, welches sich einer wirklich gewissenhaften und fachgemäßen Untersuchung und Behandlung seiner Zähne unterziehen will.

- Künstl. Zähne mit u. ohne Platte sämtl. Systeme. —
 - **Kunstvolle Zahn-Plombierungen.** —
 - **Behandlung für sämtliche Krankenkassen.** —
 - **Zahnziehen auf Wunsch vollständig schmerzlos.** —
 - **Sehr mäßige Preise.** —
 - **Schonendste Behandlung.** —
- Sprechzeit: täglich 9—7, Sonntags 8—2 Uhr.

Walter Hauswald, Dentist.
Als langjähr. Assistent bei ersten Zahn- und Spezialärzten im In- und Auslande tätig gewesen.

Dank und Nachruf!

Nachdem wir unsere teure, unvergeßliche Entschlafene, die Jungfrau
Rosa Frieda Mattick

zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, Allen, Allen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch reichen Blumenbesand und zahlreiches ehrendes Geseit zur letzten Ruhestätte unseren innigsten, tiefempfundenen Dank auszusprechen.
Besonderen Dank namentlich Herrn Pfarrer Kränkel für seine trostreichen Worte, Herrn Kantor Schneider für die erhebenden Gesänge, dem Jungfrauen- und Radfahrerverein für legtes Geseit und herrliche Blumenbesand, den lieben Nachbarn Frauen für das Singenlassen einer Arie und allen denen, die uns während der langen Krankheit durch Besuche der lieben Entschlafenen zu trösten suchten. Wärmsten Dank aber auch noch ihren Jugendfreunden und Freundinnen für alle ihr erwiesenen besondern Ehrungen. Alles dies hat unseren munden Herzen wohlgetan.
Dir aber, liebe Frieda, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Auf Wiedersehen!“ in die Ewigkeit nach!

Nun ward in kühler Erde
Dein letztes Bett gemacht,
Das Dir zur Ruhstatt werde
Für eine lange Nacht.
Die Winterwinde wehen
Wehl um Dein stilles Grab
Und bleiche Sterne sehen
Auf Deine Gruft herab.

Wie wir nun so verlassen,
Kein Mensch es je erzieht,
Wir können es nicht fassen,
Daß Du gestorben bist,
Und immer wieder klagen
Wir uns in diesem Schmerz,
Daß aufgehört zu schlagen
Dein treues, gutes Herz.

Du gingst so schnell von hinnen,
Wir sehn Dich nimmermehr —
Und uns're Tränen rinnen,
Das Herz ist kammerschwer.
Du bist von uns geschieden
Und hast das Ziel erreicht. —
Nun ruhe sanft in Frieden,
Die Erde sei Dir leicht!

Bretnig, den 12. April 1912.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen
Selma verw. Mattick.

Brotschneider

„F i r“

(Stück Mark 1,50) empfiehlt

Georg Horn, Mechaniker.

Selbstunterrichts-Werké

Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann.
2. Der gebildete Kaufmann.
3. Der Bankbeamte.
4. Das Gymnasium.
5. Das Realgymnasium.
6. Die Oberrealschule.
7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule.
9. Die Handelsschule.
10. Die Mittelschullehrerprüfung.
11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand.
13. Der Militäranwärter.
14. Die Studienanstalt.
15. Das Lehrerinnen-Seminar.
16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar.
17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht in wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgehört ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwillig.
Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam, SO.

Kaiser-Borax

Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, machbarste, weisse Haut. Nur echt in roten Cart. zu 10, 20 u. 50 Pf.
Kaiser-Borax-Sette 50 Pf. - Heinrich Mack, Ulm a. D.

Berein fr. Brandschäden- Unterstützung

Bretnig und Hauswalde.

Einnahme der Beiträge

Sonntag den 21. April nachmittags 4 Uhr im Restaurant „Deutsche Bierhalle“.
C. Schreiber.

Bäcker-Zwangs-Innung

Grossröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde.
Innungs-Versammlung

Mittwoch den 17. April nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum Bergkeller.

Tages-Ordnung:

1. Vorgesprechen eines Vorstands.
2. Entfassen der Beiträge.
3. Eingänge.
4. Verschiedenes.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Obermeister.

Grab-Denkmal,er,

in allen Größen u. Steinarten, auch in Marmor-Glas mit Hochglanzpolitur und Porzellan.

Lager fertiger Denkmäler.

Erneuerungen und Veränderungen aller Denkmäler schnell und billigst.

:: Scharfe Schrift. ::
Dauerhafte Vergoldung.

Um gültigen Zuspruch bittet

Bildhauerei **E. A. Meissner,**
Grossröhrsdorf.

Vermessungsbüro

von **Rudolf Rentsch,**
geprüfter und verpflichtet. Geometer,
Grossröhrsdorf.

Büroarbeit (am Elektrizitätswerk) übernimmt die schnellste und gewissenhafteste Ausführung aller

Vermessungs-Arbeiten.
Tägliche Bürozeit: Vorm. 8—12 Uhr,
Nachm. 2—7 Uhr.

Schönheit

verleiht ein reifes, jugendfrisches Antlitz, weisse, samtetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stechensperd-Lilienmild-Seife
a St. 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

cote und rissige Haut in einer Nacht weich und samtetweich. Tube 50 Pfg. bei:

F. Gotth. Horn, Theod. Horn, Wilh. Walz.
Landwirtsöhne und andere junge Leute

erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg Nr. 158.

— Tausende von Stellungen besetzt. —
Direktor **Krause.** In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter von 15—35 Jahren.

Saatkartoffeln:

Up to date,
Alma und
Wohlmann

verkauft Rittergut Pulsnig.

3 Zentner Heu

zu verkaufen Ehregottstr. 13 h.

Saat-Kartoffeln,

frühe Rosen, Kaiserkronen, weiße Rosen, sowie alle anderen Saatkartoffeln empfiehlt
Grossröhrsdorf.

Dr. Gemser.

Badewannen, „System Krauss“



mit und ohne Heizung.
Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweifte Verbindungstellen. Im ganzen verzinkt von 20 Mal. an. Preisliste gratis.

Bernhard Hähner,
Chemnitz I. Sa. Nr. 868.

Vertreter:
Georg Horn, Mechaniker,
Bretnig.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

6050 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Reussert bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:

Theodor Horn in Bretnig,

G. A. Boden

Lange Stietel,

Kindlerne Schaffstiefel (Handarbeit),
bedgl. Stulpenstiefel für Kinder in allen Größen empfiehlt

Max Büttlich

Hierzu 1 Beilage.